

Flanieren ist Gold wert

Zum neunten Mal schreibt Fussverkehr Schweiz den nationalen Wettbewerb «Flâneur d'Or» aus. Was gute Fussgängerinfrastrukturen in Gemeinden auszeichnet, sollen einige prämierte Beispiele der letzten Jahre aufzeigen.

Gründe für die Förderung des Zufussgehens gibt es genug: Die Mobilität zu Fuss ist ein wichtiges Element im Kampf gegen die Verkehrsprobleme im Siedlungsgebiet; zudem ist sie emissionsfrei, energie- und platzsparend und schont die Umwelt. Zufussgehen belebt den öffentlichen Raum, stärkt das lokale Gewerbe und verbessert die Aufenthalts- und Wohnqualität. Gleichzeitig leistet die aktive Mobilität aus eigener Körperkraft einen wichtigen Beitrag zur Volksgesundheit. Diese Vorzüge führen allmählich zu einem Umdenken im Planungsbereich. Wer das Zufussgehen fördern will, muss für Fussgängerinnen und Fussgänger nicht nur Restflächen im knappen Verkehrsraum zur Verfügung stellen, sondern attraktive Infrastrukturen schaffen.

Ob uns eine Strecke zu Fuss lang oder kurz vorkommt, hängt nicht nur von der Distanz ab. Ebenso wichtig ist, was wir

unterwegs sehen und erleben. Ein attraktiver öffentlicher Raum zeichnet sich durch zusammenhängende, sichere und engmaschige Verbindungen aus; ebenso wichtig sind abwechslungsreiche, kleinteilige Strukturen und eine hohe Aufenthaltsqualität.

Die im Folgenden vorgestellten Massnahmen zeigen ein Spektrum prämiertes Beispiele auf, das von der Schliessung von Netzlücken über die Verbesserung der Aufenthaltsqualität bis zur Quartierentwicklung reicht.

Mollis (GL): Wege als Ziel

Die ehemalige Glarner Gemeinde Mollis (heute Teil der Gemeinde Glarus Nord) wurde 1975 vom Europarat für ihre Ortsbildgestaltung ausgezeichnet. Seither setzt sich die Stiftung «Pro Mollis» als treibende Kraft für die Erhaltung und Gestaltung der öffentlichen Räume ein. Wege und Plätze nehmen in ihrer Arbeit

eine bedeutende Stellung ein. Speziell ist der Jahreszeitenweg, ein schmaler Fussweg durch Felder und entlang der Gärten hinter der Hauszeile der Hauptgassen; ein historischer Weg, wie er vielerorts im Zuge der autogerechten Erschliessung verloren gegangen ist. Im Falle von Mollis konnte solch ein «Hintendurchweg» reaktiviert und als Schulweg zusätzlich in Wert gesetzt werden. Der Flâneur d'Or 2011 würdigte das beharrliche Wirken von Mollis mit einer Auszeichnung.

Schlieren (ZH): Flanieren an der Sägestrasse

Die Zürcher Agglomerationsgemeinde Schlieren definiert in ihrer städtebaulichen Strategie eine Nord-Süd-Achse für den Fuss- und Radverkehr, die aufgewertet werden soll. Abgestützt auf diese Vorgabe wurde im Zuge einer Neuüberbauung im Ortskern mit der Bauherr-

schaft vereinbart, in gemeinsamer Planung einen «Dorfplatz» anzulegen. Die Gestaltungselemente einer ehemals bäuerlichen Nutzung der Strasse wie die Brunnen und die Hausvorplätze wurden erhalten und neu interpretiert. Um genügend Aufenthaltsqualität zu ermöglichen, wurde die Sägestrasse als Begegnungszone eingerichtet. Seit 2008 schaffen nun drei kleine, je mit einem Brunnen ausgestattete Plätze attraktive Raumkammern und beruhigen den rollenden Verkehr. Die fussgängerfreundliche Neugestaltung wurde mit einer Auszeichnung gewürdigt.

Martigny (VS):

Place Centrale als neues Herz

Die im 19. Jahrhundert als Ort des sozialen Austauschs angelegte Place Centrale war im Laufe der Jahrzehnte zur Verkehrsachse mit üppigem Parkierungsangebot verkommen. Im Jahr 2012 wurde der Platz komplett saniert und neu gestaltet, sodass er heute wieder eine freundliche Atmosphäre mit hoher Aufenthaltsqualität ausstrahlt. Die charakteristischen Elemente des ursprünglichen Platzes wurden wieder aufgenommen: Platanen als Schattenspende, Terrassen für Restaurantbetriebe und mediterranes Flair. Verschiedene Gestaltungselemente teilen den Raum in einladende Kammern und definieren die stark rückgebaute Fläche für den motorisierten Verkehr. Der Flâneur d'Or 2014 bedachte die gelungene Platzaufwertung mit einer Auszeichnung.

Lumino (TI):

eine gelbe Brücke verbindet das Dorf

Seit 2013 verbindet die signalgelbe Brücke den Ortskern der kleinen Tessiner Gemeinde mit den östlich vom Riale Grande gelegenen Wohnquartieren. Mit dem Brückenschlag wurde abseits der belasteten Hauptstrasse eine Netzlücke geschlossen und so eine neue Achse für den Fuss- und Veloverkehr geschaffen. Dafür wurde das Bauwerk durch den Flâneur d'Or 2014 mit einer Auszeichnung geehrt. Die auffällige Farbgebung hebt das 16 Meter lange Bauwerk in der Landschaft hervor und macht es zum sichtbaren Zeichen für den Willen der Gemeinde Lumino, seine Versprechen als Energiestadt auch im Mobilitätsbereich einzulösen. Der Bau war übrigens unschlagbar günstig: Die Brücke wurde für 75000 Franken realisiert, inklusive Planungskosten.

Flâneur d'Or 2017

Mit dem Flâneur d'Or prämiert Fussverkehr Schweiz Infrastrukturen und Konzepte, die die Qualität, Attraktivität und Sicherheit des Zufussgehens erhöhen. Der nationale Wettbewerb honoriert die Anstrengungen von Gemeinden, Institutionen, Fachleuten und anderen engagierten Personen aus der ganzen Schweiz, die wirksame Projekte zugunsten der Fussgängerinnen und Fussgänger realisiert haben. Neben einer Summe von 10000 Franken für den Hauptpreis werden mehrere Auszeichnungen vergeben. Damit sollen Best Practice und Impulse zur Nachahmung vermittelt werden. Der Wettbewerb wird unterstützt vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) und weiteren Partnern. Haben Sie in Ihrer Gemeinde ein interessantes Projekt realisiert? Dann machen Sie mit!

Informationen und Ausschreibungsunterlagen:

www.flaneurdor.ch.



Martigny überzeugte die Jury mit der Aufwertung der Place Centrale.

Bild: zvg



Die kecke gelbe Brücke in Lumino ist ein Blickfang.

Bild: zvg



In Mollis ist der «Jahreszeitenweg» auch ein sicherer Schulweg.

Bild: zvg